Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 61. Freytag, den 31. Juli 1829.

Stettin, vom 30. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen sind gestern Abend hier eingetroffen, um die Inspicirung der hier versammelten Abtheilungen der 2ten Artillerie-Brigade zu veranlassen.

Berlin, vom 25. Juli.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor v. Brauchitsch zum Justizrath bei dem hiesigen Stadtgericht zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Justiz Commissarius Conrad in Marienwerder zum Justiz-Commissionsrath zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Gläser in Genthin ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Oberlandesgerichts zu Magdeburg bestellt worden.

Berlin, vom 27. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Oberlandes-Bau-Director Eitelwein den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit dem Eichenlaube zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 28. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind von Memel hier eingetroffen.

Dresden, vom 19. Juli.

Vorgestern Abend um 10 Uhr ist Se. Majestät der König von Preußen auf der Reise nach Töpliz hier durchgekommen.

Stockholm, vom 17. Juli.

Es wiederholt sich jetzt wieder mit einiger Bestimmtheit das Gerücht, daß die Krönung J. M. der Königin am 21. k. M. stattfinden werde.

Wien, vom 17. Juli.

Der Oestr. Beobachter meldet Folgendes: „Nachrichten aus Tultschin zufolge, waren Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 1. Juli daselbst eingetroffen, und hatten diesen Ort am 4. gedachten Monats wieder verlassen, um die Reise nach St. Petersburg fortzusetzen."

Wien, vom 18. Juli.

In Dillingen (in Baiern) wurde im vorigen Monate das alte, 600jährige Nonnenkloster wieder eröffnet, und die Aufnahme von zwei Bürgerstöchtern daselbst als Novizen vollzogen, welche, zur Erinnerung an den K. Wiedergründer, die Klosternamen Ludovica und Theresia erhielten.

Im Lager von Schumla soll die Ruhr täglich über 40 Mann wegraffen; auch soll die Communication zwischen Schumla und Constantinopel durch Russ., von Pravodi bis Tschalak und Aidos streifende Reiterei unterbrochen sein. Man fügt hinzu, die Russen machten ernstliche Anstalten, über den Balkan zu gehen, Burgas anzugreifen, in dessen Gegend Hussein Pascha ein zahlreiches, von Einigen auf 60000 M geschätztes Heer befehligen soll, und nach dessen Niederlage gerade auf Adrianopel zu marschiren.

Wien, vom 22. Juli.

Vorgestern ist der Frhr. v. Canitz, Königl. Preußischer Oberst-Lieutenant, nach Berlin abgereist.

Paris, vom 17. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden Berichte über Bittschriften erstattet, von denen bloß folgende zwei einiges Interesse erregten: Mehrere Bewohner von Nancy wünschen, daß das System des öffentlichen Unterrichts in Einklang mit den Ideen und Bedürfnissen der Zeit gebracht, und daß überhaupt das Unterrichten frei gegeben werde. Der Berichterstatter, Hr. Keratry, trug auf Niederlegung ins Nachweis-Büreau an. Hr. de l'Epine machte darauf aufmerksam, daß es keine Geistesfreiheit ohne Unterrichtsfreiheit gebe, indem der erste Unterricht die Grundlage des Glaubens werde. Das Monopol der Universität sei daher gesetzwidrig und ein Eingriff in die väterliche Gewalt. Hr. Thouvenel sprach gleichfalls für die Freiheit des Unterrichts. Hr. Petou wünschte die Verbesserung der über den Elementar-Unterricht erlassenen Verordnungen. Die

Kammer genehmigte die Ansicht des Berichterstatters. — Hr. Dumeylet berichtete über ein Gesuch der freien Farbigen in Martinique und Guadeloupe, um vollen Genuß der Bürger- und politischen Rechte. Das Gesetz erkläre sich dafür, allein Lokal-Anordnungen würdigten sie, durch allerlei ausgesonnene Beschränkungen, zu dem Stande der Heloten herab. Die Geistlichen sogar verweigern ihnen den Titel sieur; sie können keine Aerzte, Apotheker, Advokaten, Notarien und Gerichtsschreiber werden; seien besonderen Strafen preisgegeben. Dieses Verfahren der Weißen gegen die stets überhand nehmende Zahl der Farbigen sei indeß nicht bloß ungerecht, sondern höchst unklug. Die Commission trug auf Ueberweisung an den Seeminister an. Die Kammer genehmigte nicht bloß diese, sondern auch die Ueberweisung an den Justizminister.

Einer hiesigen Zeitung zufolge, sollen die Ministerien des Handels und der geistl. Angelegenheiten ganz eingehen.

Ein Bewohner von Lyon hat nach dem Tode seines Schwiegervaters unter dessen Sachen mehrere Säcke mit Louisd'ors und Goldbarren, zum Werth von 800,000 Fr., gefunden.

Briefe aus Rio de Janeiro wollen wissen, daß Don Pedro einen neuen Versuch zu Gunsten seiner Tochter bei den Europäischen Höfen gemacht, aber fast nirgends eine günstige Antwort gefunden habe. Wie man vernimmt, hat England erwidert, keine ausländische Macht habe das Recht, sich um den Willen eines fremden Volkes zu bekümmern, und demnach alle Intervention rund abgeschlagen. Rußland soll den gegenwärtigen Stand der Dinge im Orient als einen Grund angeführt haben, der ihm jede Einmischung in die Portugiesischen Angelegenheiten unmöglich mache. Oesterreich, heißt es ferner, hätte sich sogar der Anerkennung Don Miguels geneigt bewiesen. Frankreichs Antwort ist entweder noch nicht erfolgt oder noch nicht bekannt; es scheint zwischen widerstreitenden Einwirkungen zu schwanken.

Paris, vom 18. Juli.

Die Quotidienne behauptet fortwährend, daß der geheime Bund der nach Frankreich und England geflüchteten Spanischen Liberalen die Absicht gehegt habe und noch hege, ihr Vaterland von Neuem zu revolutioniren. Mehrere der Unglücklichen, die zu Ceret in Catalonien gefangen sitzen, sollen merkwürdige Aussagen hierüber gemacht haben. Wie es heißt, standen sie mit mehreren Individuen zu Figueras in Verbindung. Auch wurde kürzlich in der Nähe von Olot der Oberstlieutenant, D. Augustin Coll, verhaftet, der von seinem Regimente zu Malaga desertirt war, um zu den Rebellen in Catalonien zu stoßen. Zu Perpignan soll sich ein Emissär der Union befinden, der sogar von Unterstützung spricht, welche die Franz. Regierung ihm zugesagt habe. — Das nämliche Blatt theilt eine angebliche Instruction mit, welche an die einzelnen Juntas erlassen worden sein soll. In derselben werden die vereinten Streitkräfte der Liberalen und Agraviados auf 9000 Mann angegeben, mit denen sich etwa 3000 geflüchtete Portugiesen vereinigen sollten. Obwohl an allen diesen Angaben etwas Wahres sein mag, so scheinen sie doch nicht wenig übertrieben zu sein.

Die Osagen werden sich in wenigen Tagen nach ihrem Vaterlande einschiffen. Es sind drei Männer, eine Frau und ein zu Lüttich geborner Knabe. Ein Zwillingsbruder des Letztern ist von einer Niederländischen Dame adoptirt worden.

Paris, vom 19. Juli.

Das J. des Debats bemerkt, daß in Folge der Einnahme von Silistria die Russen nun Truppen genug entbehren könnten, um Streifcorps selbst bis Adrianopel vorzuschieben.

Nachdem von mehreren Europäischen Regierungen, vor allen aber von der unsrigen, Vorstellungen wider den, in der Columbischen Kaper-Verordnung aufgenommenen Grundsatz, daß die Flagge nicht die Ladung decke, gemacht worden, so hat der dortige Minister des Auswärtigen dem Seeminister den Befehl zugefertigt, daß künftig nicht mehr nach diesem Grundsatze in Betreff der Schiffe von Nationen, die ihn nicht selbst anerkennen, verfahren, und daß die Kaper hiernach unterrichtet werden sollen.

Ueber die Feier des dreißigsten Juni, welches der Jahrestag von Don Miguel's Annahme der Portugiesischen Krone ist, berichtet der Messager des Chambres aus Lissabon, daß dreimal des Tages, Morgens, Mittags und Abends, die Kanonen vom Fort St. Georg gelöst wurden. „Abends“, fährt das genannte Blatt fort, „gab es eine erzwungene Illumination, doch war das Fest nicht eben sehr brillant, wiewohl das Wetter schön und zur Promenade recht einladend war, blieben doch die Portugiesen, gegen ihre Gewohnheit, zu Hause; die Straßen sahen sehr öde aus und nicht ein einziges Vivat wurde gehört. Man schreibt diese Lauheit der Miguelisten zum Theil einigen ungünstigen Nachrichten zu, die aus Frankreich eingegangen sein sollen, zum Theil aber der bekannten Schrift „das geschundene Thier“ von Pater Augustinho de Macedo, worin, um einer gegen Don Miguel gerichteten sogenannten Verschwörung des ganzen übrigen Europa vorzubeugen, der Rath ertheilt wird, alle Constitutionelle, die Eingekerkerten sowohl, als die es nicht sind, umzubringen. Ueber Terceira circuliren hier vielerlei Gerüchte. Man weiß bereits, daß Graf von Villaflor und andere Verstärkungen dort angekommen sind; man glaubt daher auch, daß die Expedition Don Miguel's vor Terceira nichts werde ausrichten können. Lissabons gegenwärtige Lage ist übrigens eine sehr traurige; der Handel nimmt mit jedem Tage mehr ab, die vornehmsten Straßen werden entvölkert, viele Wohnungen stehen leer, denn nicht wenige Familien haben sich aus Oeconomie zusammengethan und eingeschränkt. Gränzenlos erscheint das Elend, das in einer großen Anzahl von Haushaltungen hier anzutreffen ist.“

Gen. la Fayette hat den Auftrag gegeben, die Güter, welche er in den V. St. besitzt, zu verkaufen, und mit dem Erlös die Schulden des Hrn. Monroe zu bezahlen. Dieser hat die Gabe ausgeschlagen, der General aber verfügt, daß mit dem Verkaufe fortgefahren werden solle.

Paris, vom 20. Juli.

Seit einem halben Jahre sind außer vielen Büsten, Schriften, Broschüren und Gedichten, 41 Kupferstiche und Lithographien erschienen, die alle sich auf Napoleon beziehen.

Bei einer neulichen Wein-Versteigerung in Bordeaux ging die Waare so wohlfeil weg, daß die Flasche nicht mehr als 6 Centimes (6 Pf.) kam.

Das Geschwornengericht zu Auch hat ein Mädchen von 24 Jahren, Namens Franzisca Trenque aus Bezus,

zum Tode verurtheilt. Dieses Mädchen hatte mit kalt berechneter Grausamkeit den Tod ihrer ganzen Familie beschlossen, um allein in Besitz des Vermögens zu kommen. Durch vergiftete Suppen, schädliche Tränke und Einreibungen ist es in seinem verruchten Vorhaben so weit vorgerückt, daß der Vater, die Mutter und 2 Brüder, nach langsamen Hinschmachten, gestorben sind, und seine beiden Schwestern, so wie 4 Arbeiter Krankheiten und sonstige Beschädigungen davon getragen haben. Die 4 Opfer dieses Ungeheuers starben in dem kurzen Zeitraum vom 11. bis zum 13. März. Sie selbst war ihre Krankenwärterin in den letzten Tagen und reichte ihnen zur Linderung ihrer brennenden Schmerzen neues Gift. Die Mörderin hat ein stilles bescheidenes Wesen, und eine sanfte Stimme. Sie wird auf dem öffentlichen Markte den Tod der Vatermörder erleiden.

Triest, vom 12. Juli.

Ein Schiff, welches die Fahrt von Syra hieher in 19 Tagen zurückgelegt, überbringt die Nachricht, daß die Türkische Besatzung von Theben sich den Griechen mittelst Capitulation ergeben hat. Die Türken werden auf Griech. Schiffen nach Smyrna gebracht.

Gibraltar, vom 2. Juli.

Der hiesige Oestr. Consul, Hr. Bertucci, hat den Consuln der übrigen Mächte angezeigt, daß wegen hartnäckiger Weigerung des Kaisers von Marokko, auf freundschaftliche Vorschläge zu hören, die Oestr. Regierung beschlossen habe, einen oder mehrere Häfen des Kaiserthums Marokko blokiren zu lassen, doch werde die Blokade bloß die Einführung von Waffen und Kriegsbedürfnissen verhindern. — Briefen aus Tanger zufolge, sind die von der Oestr. Flotte jüngst beschädigten beiden Marokkan. Briggs wieder ausgebessert worden. Der Verlust der Mauren in dem Gefecht bei Larrasch bestand bloß aus 4 Mann. Die sehr gemäßigten Vorschläge der Oestr. Regierung waren durch den Dollmetscher des Dänischen Consuls zu Tanger dem Kaiser von Marokko überbracht worden, der aber alles verwarf, so daß die Unterhandlungen sofort abgebrochen wurden.

Lissabon, vom 4. Juli.
(Privatmittheilung.)

An dem Jahrestage der Sitzung der Cortes von Lamego, hatte der Span. Gesandte allein unter allen fremden Agenten sein Haus erleuchtet. Sämmtliche hier und in der Umgegend in Gefangenschaft befindliche, geflüchtete Spanier, haben ihre Freiheit erhalten. Der Span. Gesandte ist angewiesen, ihnen, wenn sie es verlangen, Pässe nach Spanien oder nach dem Auslande auszufertigen.

Ueber den Gegenstand mehrfacher, in diesen Tagen am Hofe stattgefundenen Berathungen verlautet Folgendes: Auf die Vorstellungen des Herrn von Acosta hat Don Miguel darein gewilligt, die Königin Donna Maria zu heirathen; mehrere seiner Minister und Rathgeber widersetzten sich aber diesem Entschlusse, indem sie behaupteten, daß diese Verbindung den Haß der Partheien wieder anfachen und viele der ausgewanderten Ruhestörer wieder zurückführen werde. Der Spanische Gesandte widerlegte diese Einwendungen mit gewichtigen Gründen; er erklärte, daß Don Miguels Verbindung mit Donna Maria die einzige Bedingung sei, unter der er auf den Beistand der andern Cabinette rechnen und deren Achtung wieder gewinnen könne, und daß dadurch außerdem seiner Familie die Thronfolge in Portugall gesichert werde. Der Widerstand der Minister veranlaßte Don Miguel, sich nochmals an die ihm verwandten Höfe zu wenden, und nach dem Empfange der letzten Depeschen soll beschlossen worden sein, die Cortes zum zweiten Male einzuberufen und ihnen die Angelegenheit zur Entscheidung vorzulegen. Da Don Miguel die Heirath wünscht, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Ausspruch der Cortes günstig sein wird.

London, vom 18. Juli.

Die Literary Gazette enthält folgenden Artikel: Am Dienstag hatten wir in den Argyl Rooms Gelegenheit uns von den außerordentlichen Gaben des Hrn. Chabert, den Wirkungen von Gift sowohl innerlich als äußerlich zu widerstehen, zu überzeugen. Nachdem er sich mit dem Präservativ gegen animalisches Gift bewaffnet hatte, schluckte er in Gegenwart der erstaunten Gesellschaft 40 Gran Phosphorus hinunter. Der Phosphorus wurde von einem der Anwesenden auf die Zunge des Hrn. C. gelegt, und ohne allen Zweifel von ihm in den Magen geschluckt; dieselbe Quantität wäre, wie wir glauben, hinlänglich gewesen, alle diejenigen, die sich anwesend befanden, zu tödten. Sein nächstes Experiment war, 2 Löffel voll siedendes Oel 330° (also 120° über die Hitze des kochenden Wassers) in kleinen Schlückchen zu trinken. Dies that er ohne irgend ein scheinbares Ungemach, obgleich der Löffel nachher während mehrerer Minuten so heiß blieb, daß ihn Niemand mit der Hand berühren konnte. Zuletzt hielt Herr C. den Kopf gerade über den emporsteigenden Dampf von Arsenik, der, indem er sich über einen großen Theil des Zimmers verbreitete, zu stark wurde, um mit Ungestraftheit von irgend einem andern der Anwesenden eingehaucht zu werden. Er behauptet drei Gegengifte zu besitzen, nämlich ein Präservativ gegen vegetabilisches, ein anderes gegen animalisches und ein drittes gegen mineralisches Gift. Er meint sogar, daß er Blausäure ohne Gefahr verschlucken kann.

Man meldet aus Veracruz, daß die Mexikan. Regierung, auf die Nachricht von der bevorstehenden Landung des Gen. Barradas an der Küste von Campeche, eine doppelt starke Truppenmacht, unter Anführung des Gen. Victoria, nach der Küste beordert habe.

London, vom 19. Juli.

Jamaika-Zeitungen bis zum 10. v. M. melden, daß zwischen Columbien und Peru die Feindseligkeiten wieder ausgebrochen seien. Ein Gefecht bei Guayaquil fiel für die Columbier günstig aus.

Newyork, vom 15. Juni.

Von dem bekannten Prinzen Abdurrhaman, der noch kürzlich Sclave im Staate Mississippi war, sind Briefe aus Monrovia (einer Niederlassung in der Afrikanischen Colonie Liberia), datirt vom 13. April, eingegangen. Es war ihm gelungen, sich mit seinen Verwandten in Verbindung zu setzen. Sein Bruder hatte seinen Thron zu Trombu bestiegen.

Newyork, vom 28. Juni.

Nachrichten aus Valparaiso vom 5. April zufolge, war der Gen. Santa-Cruz in Bolivia zum Präsidenten, und der Oberst Armaza zum Vice-Präsidenten erwählt. Derselbe hat eine Proclamation erlassen, aus welcher hervorgeht, daß er an der Spitze der Truppen gestanden, welche die jüngste Revolution bewirkt, über welche

eine öffentliche Nachricht sich wie folgt ausdrückt: „Es ist jüngsthin eine Revolution in Bolivien zu Stande gekommen und der Präsident und Vice-Präsident sind festgenommen, ersterer, der Gen. Blanco, auch erschossen worden, vermuthlich mit ungefähr so viel Gerechtigkeit und ziemlich in denselben Formen, wie die bei dem Morde des D. Man. Dorrego in Buenos-Ayres angewandten.“

In Troy in Canada befindet sich seit 12 Jahren ein Mann im Gefängniß, der verhaftet wurde, weil er nicht im Stande war, eine Geldstrafe zu bezahlen, zu der man ihn wegen verläumderischer Reden seiner Frau verurtheilt hatte.

Warschau, vom 20. Juli.

Wir haben die Nachricht erhalten, daß der Graf Diebitsch die Türk. Festung Schumla vollkommen eingeschlossen hat, und nächstens einen Sturm auf dieselbe unternehmen wird.

Warschau, vom 23. Juli.

Se. Maj. der Kaiser und König Nicolaus, hat eine besondere Commission zur Tilgung der Staatsschulden für dieses Königreich eingesetzt.

Odessa, vom 5. Juli.

Den neusten Nachrichten aus Marasch vom 28. v. M. zufolge, ist es den Russen gelungen, den Balkan zu überschreiten. General Graf Pahlen ist bis nach Selimno und General Fürst Madatow bis in die Gegend von Aidos vorgedrungen. Der Großvesier scheint nicht im Stande gewesen zu sein, sich ihrem Vorrücken zu widersetzen. Man glaubt hier allgemein, daß unsre Truppen in diesem Jahre Adrianopel erreichen werden.

Zuverlässigen Berichten vom General Grafen Diebitsch zufolge, ist der Staatsrath Anton v. Fonton aus Schumla wieder im Hauptquartiere eingetroffen. Der Großvesier hatte dessen Depeschen und Anträge in Empfang genommen und die Antwort ertheilt, er hätte dieselben nach Constantinopel expedirt, von woher Bescheid zu erwarten sei.

Jassy, vom 10. Juli.

Aus Tultschin wird unterm 2. d. M. gemeldet, daß eine zweite Russische Reserve-Armee in vollem Marsche nach den Fürstenthümern und der Donau begriffen ist. Sie soll 40000 Mann stark sein.

Türkische Gränze, vom 12. Juli.

Briefen aus Constantinopel zufolge haben (wie die allgem. Zeit. meldet) die beiden Botschafter bis zum 26. Juni mit dem Reis-Effendi zwei vorläufige Conferenzen gehabt, worin sie sich hinsichtlich der Griechischen Frage so weit mit ihm verständigten, daß sie nach der gebräuchlichen Antritts-Audienz die Unterhandlungen über diesen Gegenstand sogleich werden eröffnen können. „Es heißt“ (so lauten jene Nachrichten weiter), „der Reis-Effendi habe zwar erklärt: die Pforte beharre darauf, von der Vermittelung im eigentlichen Sinne des Worts nichts hören zu wollen, er habe aber zugleich zu verstehen gegeben, daß, wenn die Vorschläge der Mächte nur nicht überspannt, und einigermaaßen mit dem Interesse der Pforte vereinbar seien, eine Ausgleichung mit Griechenland zu hoffen stehe. Der Divan, wird sogar hinzugefügt, habe sein Gutachten dahin geäußert, daß er geneigt sei, die Grundlagen des Vertrags vom 6. Juli anzunehmen, wofern an die Spitze der Griech. Regierung ein Mann gestellt würde, der unter keinem Einflusse irgend einer christlichen Macht stände. Die oberste Gewalt müßte zu dem Ende einem Individuum anvertraut werden, das von den Griechen aus der Mitte der Nation und unter den Eingebornen Morea's selbst gewählt worden wäre. Man sieht wohl, daß durch diesen Beschluß der Divan die Entfernung des gegenwärtigen Präsidenten von Griechenland im Sinne gehabt hat.“

Nach der Uebergabe von Silistria sind die 2 gefangenen Paschas, nebst der Garnison, als Kriegsgefangene nach Rußland transportirt worden; der übrigen Bevölkerung ist es jedoch erlaubt, mit ihrem beweglichen Eigenthum nach Bulgarien, jenseits des Balkans, zu ziehen; die Türk. Einwohner benutzen häufig diese Erlaubniß.

Der Nürnberger Kriegs- und Friedenscourier enthält folgendes Schreiben aus Bucharest, vom 3. Juli: Vor einigen Tagen traf ein von dem Kaiser Nikolaus an den Präsidenten Grafen Seltuchin abgesandter Russ. Feldjäger hier ein. Er ist, wie man versichert, der Ueberbringer eines Verfassungs-Entwurfs, nach welchem in Zukunft die Fürstenthümer Moldau und Wallachei regiert werden sollen. Folgendes sind die Hauptpunkte dieses Entwurfs: Beide Provinzen bleiben der Oberherrschaft der Türkei unterworfen. Sie wählen sich ihre Hospodaren selbst, doch bleibt diese Wahl der Bestätigung sowohl des Russ. Hofes, als der hohen Pforte unterworfen, und erhält nur durch die Genehmigung beider Mächte Gültigkeit. Die Steuern werden gleichmäßig vertheilt und für die Zukunft festgestellt, so daß sie der jedesmalige Hospodar unter keinem Vorwande erhöhen kann. Den Hospodaren, welche bisher mit den Einkünften des Landes schalten und walten konnten, wird eine gewisse Summe zur Bestreitung ihres Hofhaltes angewiesen. Die Verkäuflichkeit aller Stellen, die bisher mit der größten Unverschämtheit getrieben wurde, wird abgeschafft.

Constantinopel, vom 26. Juni.

Kürzlich sind wieder 2000 Mann nach Silivria eingeschifft worden, von wo sie nach Schumla bestimmt sind.

Der Niederländische Minister, Baron van Zuylen, hat alle Kanzleipapiere, welche auf Englische und Franz. Unterthanen Bezug hatten, den Botschaftern von England und Frankreich zugestellt, und seitdem von Ersterem, Namens Sr. Brittischen Maj., eine kostbare Brillanten-Dose, und von Letzterem den Orden der Ehren-Legion erhalten.

Admiral Greigh hat sich dieser Tage in den Gewässern von Sizypolis gezeigt.

Constantinopel, vom 30. Juni.

Die Pforte hat endlich die um die Mitte d. M. bei Schumla vorgefallenen Ereignisse öffentlich bekannt machen lassen. Man hat sich bemüht, in den Büllletins den ganzen Umfang jener Unfälle zu verheimlichen und dieselben auf eine für die Ottomannischen Waffen minder nachtheilige Weise darzustellen. Inzwischen werden außerordentliche Anstalten getroffen, um dem Andrange des Feindes aufs Nachdrücklichste zu widerstehen. Das Reserve-Lager bei Adrianopel hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Schumla aufzubrechen. Alles deutet darauf hin, daß der Großherr selbst mit dem Hoflager von Therapia in den nächsten Tagen ins Feld rücken werde. Auch die Flotte des Capudan Pascha wird nächstens wieder auslaufen. — In den Hoffnungen, welche man auf die Ankunft der Botschafter von Frankreich und

England setzte, scheint man sich übereilt zu haben. Wie man vernimmt, ist der Fortgang der Unterhandlungen wegen Griechenland eben nicht günstig. Die fortgesetzten Militär-Operationen der Griechen stehen dem gewünschten Resultate hemmend entgegen.

Smyrna, vom 15. Juni.

Oberst Heidecker ist zum Generaldirector der Verwaltung der regulären Truppen ernannt worden, und General Dentzel wird das Commando über dieselben führen; das heißt mit andern Worten: jener ist Kriegsminister und dieser Oberbefehlshaber geworden. Vom General Church ist bei dieser neuen Organisation keine Rede; eben so wenig vom Obristen Fabvier, der wahrscheinlich seine Stelle in der Französischen Armee wieder antritt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zwei von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland an des Königs Maj. übersandte Türk. vierpfündige Feldstücke, welche zu der in Varna erbeuteten Artillerie gehörten, sind vor einigen Tagen hier angekommen. Beide sind mit dem Tugra als Namenszuge des jetzigen Sultans Mahmud versehen, das eine derselben führt die unter dem Tugra stehende Jahrzahl 1236 (nach christlicher Zeitrechnung 18$\frac{20}{21}$) das andere die Jahrzahl 1237 (18$\frac{21}{22}$). Weiter unten steht auf beiden Stücken innerhalb einer länglichen Verzierung das Wort dsehab oder tschap, (welches vielleicht auf die Gießerei, wo sie verfertigt wurden, sich bezieht) und die Zahl 17. Die Lafeten sind ebenfalls mit Jahreszahlen, welche vermittelst eingeschlagener Nägel gebildet sind, versehen, die eine mit 1237 (d. i. 18$\frac{21}{22}$), die andere mit 1238 (18$\frac{22}{23}$).

Paganini war am 22. Juli in Breslau eingetroffen, und wollte Sonnabend den 25. ein Concert geben.

In Oldenburg ereignete sich vor einiger Zeit der merkwürdige und zugleich beklagenswerthe Fall, daß ein sechsjähriges Kind, ein kleineres rettend, ertrank.

In Bordeaux giebt es jetzt einen Improvisator in der Malerei, Namens Tendel. Der Mann macht in zwei Stunden eine Landschaft fertig, wozu ein gewöhnlicher Künstler wenigstens 30 Tage Zeit bedarf.

Auf einem in Ober-Canada befindlichen Strich Landes, Credit genannt, befindet sich eine Colonie von Indianern, die sich Mississagua-Indianer, wahrscheinlich nach dem dort strömenden Flusse gleiches Namens, nennen, und deren Zahl sich auf 230 beläuft. Sie bewohnen ein kleines Dorf und ziehen durch ihre ruhige Lebensart und guten Einrichtungen immer mehrere, in den benachbarten Wäldern lebende Eingeborne an sich. Jeder Familienvater hat ein, aus zwei Zimmern bestehendes Haus, denen bisweilen auch eine Küche hinzugefügt ist. In den Zimmern findet man Stühle, Tische und mit Vorhängen versehene Betten, so wie auch in den Küchen alle bei Weißen gewöhnliche Geräthschaften. Jedes Haus hat einen Garten, und das Dorf ein Gemeindefeld von 60 Acker Landes. Gebaut werden Roggen, Kartoffeln, etwas Weizen und eine Menge von Gemüsearten. Eintracht, Geselligkeit und Gastfreundschaft sind in dieser Colonie zu Hause. Für den Unterricht ist durch zwei Schulen, die eine für Knaben und die andere für Mädchen, gesorgt. In jeder Schule erhalten 50 Kinder Anweisung im Lesen, Schreiben und im Rechnen, und außerhalb derselben wird wiederum den Erwachsenen von den Kindern das Lesen gelehrt. Der Gebrauch starker Getränke ist verboten; wer dagegen handelt, wird aus der Colonie vertrieben. Diese täglich an Civilisation zunehmenden Indianer haben sich kürzlich mit einer Vorstellung an die gesetzgebende Gewalt in Canada gewendet, worin sie um Schutz gegen die Weißen bitten, die sich bei ihnen eindrängen, in ihren Strömen fischen, und es sich angelegen sein lassen, ihren jungen Leuten das Schwören und Branntweintrinken, das Entheiligen des Sonntags und andere ähnliche Dinge zu lehren.

Ein öffentliches Blatt enthält folgende Darstellung über die Motive der vom General Lavalle in Buenos-Ayres unternommenen Revolution: „Dem unter Engl. Vermittelung zwischen Brasilien und Buenos-Ayres geschlossenen Frieden war bekanntlich ein Zusatzartikel angehängt, nach welchem: „beide hohe contrahirende Theile sich verbindlich machen, dahin zu wirken, daß die Schifffahrt den Platastrom aufwärts den Unterthanen beider Länder gestattet sein solle.“ Das heißt: die Republik Buenos-Ayres machte sich anheischig den Brasilianischen Schiffen die Fahrt stromaufwärts zu gestatten. Nun aber besteht zwischen Buenos-Ayres und England ein vor sechs Jahren geschlossener Vertrag, in welchem die Republik sich verbindlich macht, alle Vorrechte, welche sie den Unterthanen einer andern Regierung künftig ertheilen sollte, auch den Unterthanen Sr. Britt. Maj. zu Gute kommen zu lassen. Wird also den Brasilian. Schiffen die Fahrt stromaufwärts eingeräumt, so kann sie den Engl. Schiffen dem Vertrage gemäß nicht verweigert werden, und die Engl. Regierung sähe demnach auf indirecte Art einen lange genährten Wunsch erfüllt. Buenos-Ayres hat in einem neunjährigen Kampfe gegen das Mutterland sehr große Summen geopfert, um sich und den übrigen Provinzen am Platastrome die Unabhängigkeit zu verschaffen. Der eben beendigte dreijährige Krieg gegen den Kaiserl. Nachbar ist ausschließlich auf Kosten der Provinz Buenos-Ayres geführt worden, die übrigen Provinzen haben nicht einen Heller dazu beigetragen. Diese dem gemeinen Besten gebrachten Opfer, würden sich mit der Zeit ausgeglichen haben, wenn die inneren Provinzen wie bisher sich des directen Verkehrs mit der übrigen Welt enthalten, ihre Produkte auf den Markt von Buenos-Ayres zum Verkauf oder Umtausch gegen Europ. Fabrikate gebracht, und dadurch der Stadt Buenos-Ayres eine erhöhte Zolleinnahme gewährt hätten. Die Zolleinnahme betrug bisher drei Millionen Piaster jährlich, und man kann annehmen, daß zwei Drittheile dieser Einnahme aus dem Verkehr der inneren Provinzen entsprangen. Hört dieser Verkehr, auf nehmen die inneren Provinzen direkten Antheil am Welthandel, so verliert Buenos-Ayres wenigstens zwei Millionen Piaster jährliche Zolleinnahme, und diese zwei Millionen würden ganz in die Tasche der Engländer fallen, da sie bei freier Schiffahrt stromaufwärts, den Zoll von Buenos-Ayres ganz umgingen. Buenos-Ayres, das im Begriffe stand, sich zu einem bedeutenden Seeplatze zu erheben, würde nicht allein in sein voriges Nichts zurückfallen, sondern es würde nach dem Verluste seines Handels durchaus unfähig sein, die auf seiner Provinz haftenden 30 Millionen Piaster Schulden je zu bezahlen; ein Staatsbankerott wäre unvermeidlich. Demnach hätte der erschossene Dorrego sein Vaterland verrathen, und daher schreibt sich auch der Verdruß der Engl. Zeitungen und ihre Angriffe auf den General Lavalle und die von ihm veranstaltete Revolution.“

Im verflossenen Mai sandten die Herren Gebr. Baumann, ausgezeichnete Baumgärtner zu Bollweiler (Franz. Depart. Oberrhein) eine Anzahl Pflanzen aus Neuholland und vom Cap für den botanischen Garten von Straßburg. Unter diesen Pflanzen befand sich ein Bruchstück Cactus opuntia L. (indischer Feigenbaum) mit Coccus cacti L. (einem Insekt, das die Cochenille giebt) bedeckt. Dieses Fragment, welches nicht größer war, als ein Louisd'or, wurde im Treibhause auf ein Exemplar der nämlichen Pflanze befestigt, und in weniger als 2 Monaten war dieses Exemplar, wie auch ein zweites, das man neben dasselbe stellte, mit junger Cochenille bedeckt.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien sind folgende milde Gaben dem unterzeichneten Bureau zugekommen: 1) vom Hrn. O. P. S. 15 Rt. 2) vom Hrn. F. M. 1 Rt. 3) F. St. 3 Rt. 4) vom Hrn. v. R. 2 Rt. 5) W. 2 Rt. 6) von C. P. L. 1 Rt. 7) von dem hiesigen Gewerk der Drechsler 6 Rt. 8) vom Contr. H., Gabe aus Menschenliebe 3 Rt. 9) vom Hrn. H. 5 Rt. 10) vom Speisewirth Hrn. Beyer hier 1 Rt. 11) vom Hrn. Z. 2 Rt. 12) vom Hrn. S. R. 1 Rt. 13) von dem, durch die Herren Kaufleute, Stadträthe Pitzschky, Dreher und Herwig, als hier sich gebildeten Verein, von den hiesigen Einwohnern gesammelt 176 Rt. 14) vom Hrn. Rector Schenck in der hiesigen unterstädischen Bürgerschule gesammelt 12 Rt. 15) von der Handlung Dreher und Herwig hier 100 Rt. 16) durch den Hrn. Reg.-Secr. Karsten zu Stralsund eingesendet 36½ Stück Fr.d'or und 14 Rt. welche bis auf circa 5 Rt. von den Städten Wismar und Bützow gegeben sind. 17) von der Stadt Greifenhagen 24 Rt. 23 Sgr. 6 Pf. 18) D. B. 3 Rt. 19) von H., bei seinem Uebertritte zum Christenthum, 1 Duc. 20) vom Hrn. F. 1 Rt. Zusammen 36½ Fr.d'or, 1 Duc. und 372 Rt. 23 Sgr. 6 Pf. Stettin, den 30sten July 1829.

Königl. Ober-Präsidial-Bureau.

Literarische Anzeige.

So eben ist hier angekommen: die fünfte rechtmäßige Auflage von dem so beliebten, in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienenen

Neuem Komplimentirbuche,

oder Anweisung in Gesellschaften und den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden, nebst einem Anhange, welcher die

nöthigsten Anstands- und Bildungsregeln

enthält.

Ein nützliches Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts.

Sauber geheftet, Preis 12½ Sgr.

Dieses Buch ist bei jetziger neuen Auflage nicht allein sehr verbessert, sondern auch noch mit Titulaturen vermehrt worden, wodurch das Buch noch nützlicher geworden ist.

(In Stettin bei F. H. Morin, Mönchenstraße 464, zu haben.)

Bitte.

Es ist uns bekannt geworden, daß man verbreitet hat, die Quartiere für die Badegäste so wie die Lebensmittel während der diesjährigen Badezeit wären sehr theuer und zum Theil nicht zu haben. Wir werden demjenigen dankbar verpflichtet seyn, der uns specielle Fälle dieser Art anzuzeigen die Güte hat, damit wir in den Stand gesetzt werden nachzuweisen, daß Erfahrungen dieser Art von demjenigen selbst verschuldet sind, der sie gemacht hat. Einzelne Fälle können keine allgemeine Beurtheilung begründen und wir sind es unserer Badeanstalt schuldig zu versichern, daß im allgemeinen die Quartiere bey weitem wohlfeiler als früher sind, daß sie an keinem Bade-Orte so wohlfeil mögen gefunden werden, und daß an Lebensmitteln aller Art zu verhältnißmäßigen Preisen nicht nur kein Mangel ist, sondern dieselben auch Tag für Tag in den Häusern zum Verkauf angeboten werden. Swinemünde, den 25sten July 1829. Die Bade-Direktion.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 27sten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin den 28sten July 1829.

von Goldbeck, Hauptmann im 2. Inf.-Regim.
Emilie von Goldbeck geb. Wachenhusen.

Entbindungs-Anzeigen.

Gestern wurde meine Frau von einem todten Mädchen entbunden, welches ich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige. Stettin, den 28sten July 1829. C. H. Lobeck.

Die heute erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem todten Mädchen, verfehle ich nicht, unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden ganz ergebenst hierdurch anzuzeigen. Jasenitz, den 27sten July 1829. Pitsch, Pastor.

Anzeigen.

Da mir von der Königl. Hochlöbl. Provinzial-Steuer-Behörde eine Vertheilung von Stempel-Materialien anvertraut worden ist, so mache ich dies mit dem Bemerken bekannt, daß alle Gattungen Stempel-Papiere von 5 Sgr. bis 5 Rthlr., Prozeß-Vollmachten, Gesinde-Scheine und Spiel-Karten zu 5 Sgr., 10 Sgr. und 15 Sgr. zu jeder Tageszeit bei mir zu haben sind.

W. Friederici, Breitestraße No. 360.

Seidene, wollene und baumwollene Kleider und Tücher, werden in Berlin in allen Farben billig gefärbt und nach Pariser Art appretirt, und werden Bestellungen darauf hier in Stettin in der Breitenstraße No. 395 in der dritten Etage angenommen und möglichst schnell besorgt.

Eine Köchin, welche Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wird zu Michaelis bei einer stillen Herrschaft verlangt. Näheres kleine Domstraße No. 771.

Die erwarteten neuen Muster zur Perlenstickerei, Tapisserie- und Mosaik-Arbeit, sind in großer Auswahl angekommen und werden unter vortheilhaften Bedingungen zu jeder Tageszeit ausgeliehen, bei
Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Ich beehre mich einem resp. reisenden Publico hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein ganz neu erbautes in der Marktstraße belegenes Wohnhaus zu einem Gasthof eingerichtet und den Namen
In den drei Lilien
beigelegt. Mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.
Gollnow den 6ten July 1829. F. Woock.

Gasthof
zum
König von Preußen
in Wolgast.

Die darin seit einer Reihe von Jahren von meiner seeligen Frau Schwiegermutter Erazius, zur Zufriedenheit der respectiven Gäste, betriebene Gastwirthschaft habe ich übernommen und werde solche vom heutigen Tage in ihrem ganzen Umfange, für meine Rechnung, fortsetzen. Um das der früheren Besitzerin des Gasthofes geschenkte Vertrauen recht sehr bittend, werde ich es mir stets zur angenehmen Pflicht machen, die mich mit ihrem Besuche Erfreuenden prompt und billig zu bedienen, deshalb bitte ich um fleißigen Zuspruch ganz ergebenst.
Wolgast, den 26sten Juli 1829.
J. G. v. Scheven.

Bekanntmachung.

Nach Abfindung der Hütungsberechtigten soll die Königl. Zinnowitzer Forst auf der Insel Usedom von der Grenze der Peenemünder Forst bis in die Gegend von Zinnowitz und Zempin, mit Ausnahme eines zur Strandschonung vorbehaltenen Theiles, allmählig mit oder ohne die Bestände zur Veräußerung gestellt werden, und zwar nach den Wünschen der Erwerbungslustigen in kleinen oder größeren Parzelen. Mit den Forstparzelen werden zugleich Wiesen des Vorwerks Mölschow und einiger benachbarten Dorfschaften veräußert, so daß zu einer Ackerparzele immer eine verhältnißmäßige Wiesenparzele gelegt wird. Die Gegend ist besonders zur Ansiedelung von Heringsfischern geeignet, doch können auch Ackernahrungen dort gebildet werden. Für jetzt ist eine Fläche von 495 Morgen 166 □Ruthen Ackerboden mit einzelnen Brüchern durchschnitten und 128 Morgen 174 □Ruthen Wiesen in Parzelen von 12 Morgen Forstgrund und 3 Morgen Wiesen getheilt, die indeß nach Belieben der Erwerbungslustigen zusammengelegt oder weiter eingetheilt werden können. Mit der Eintheilung und Veräußerung anderer Forst- und Wiesenparzelen wird außer jenem, je nachdem sich Liebhaber finden, allmählig fortgefahren werden. Die Bedingungen sind bei dem Königl. Intendantur-Amte zu Swinemünde und dem Oberförster Schröder in Pudagla einzusehen. Für jetzt soll die Veräußerung aus freier Hand erfolgen. Von dem Ergebniß wird es abhängen, ob späterhin ein Licitations-Termin angesetzt werden soll. Stettin, den 6ten Juli 1829. Königl. Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Steckbriefe.

Aus der hiesigen Landarmen-Anstalt ist:
1) der nachstehend bezeichnete detinirte Johann Christian Wascher, welcher wegen Mangel an Unterkommen in Verhaft gewesen, am 3ten July c.,
2) der nachstehend bezeichnete detinirte Christian Schmuhl, welcher wegen forwährendem Vagabondiren in Verhaft gewesen, am 5ten July c. entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf dieselben acht zu haben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an die Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde abliefern zu lassen. Ueckermünde, den 5ten July 1829.
Die Direktion der Landarmen-Anstalt.

(Signalement des ꝛc. Joh. Chr. Wascher.) Geburtsort, Hohen-Bollenthin. Vaterland, Vorpommern. Aufenthaltsort, jetzt Ueckermünde. Religion, evangelisch. Gewerbe, Arbeitsmann. Alter, 42 Jahr. Größe, 5 Fuß 1½ Zoll. Haare, dunkelblond. Stirn, runzlicht. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Nase, spitz. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut. Bart, blondgrau. Kinn, gespalten. Gesichtsfarbe, blaß. Gesichtsbildung, länglich. Statur, mittel. Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, Geisteszerrüttung.

(Bekleidung.) Grau tuchene Jacke, lange leinene Hosen, grau tuchene Mütze, kurze wollne Strümpfe, Holzpantoffeln.

(Signalement des Chr. Schmuhl.) Geburtsort, Werder. Vaterland, Pommern. Aufenthaltsort, vagirend. Religion, evangelisch. Gewerbe, Ziegler. Alter, 38 Jahr. Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Haare, schwarzbraun. Stirn, runzlicht. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, kurz. Mund, aufgeworfen. Zähne, gut. Bart, blond. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, rund. Statur, untersetzt. Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, keine.

(Bekleidung.) Grau tuchene Jacke, lange leinene Hosen, graue Weste, blaues Halstuch, runder Hut, kurze wollene Strümpfe und Holzpantoffeln.

Der unten signalisirte Musketier Johann Legard genannt Tangel, vom Königl. 2ten Inf.-Regiment, aus Groß-Hammer im Ueckermündeschen Kreise in Pommern, ist am 14ten July c. aus hiesiger Garnison entwichen. Sämmtliche mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher aufgefordert, auf den Legard genannt Tangel gehörig zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und an das genannte Regiment abliefern zu lassen. Stettin, den 28. July 1829.
Königl. Regierung, Abth. des Innern.

(Signalement.) Name, Johann Legard genannt Tangel. 24 Jahr alt. Gebürtig aus Groß-Hammer

Ueckermündeschen Kreises in Pommern. Religion, evangelisch. Größe, 3 Zoll 2 Strich. Stand, Knecht. Haare, hellbraun. Stirn, breit. Augenbraunen, hellbraun. Augen, blau. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, ziemlich blaß. Gesichtsbildung, etwas länglich. Statur, klein und schwächlich. Sprache, plattdeutsch.

(Bekleidung.) Eine blaue Mütze, einen bunten Shawl, eine blaue Dienstjacke, ein Paar graue leinene Hosen, ein Paar Halbstiefeln, ein weißes Hemde.

Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines Hypothekar-Gläubigers sollen die hiesigen dem Mühlenmeister Schröder gehörige Wind- und Wassermühle imgleichen mehrere dazu gehörige Grundstücke, von denen

1) der rein materielle Werth der Wassermühle nebst Hofgebäuden auf 2071 Rthlr.,
2) der Windmühle 800 Rthlr.,
3) der Acker, bestehend in einer Hufe, mehreren Kämpen, Morgenländern und Gärten 1219 Rthlr.

abgeschätzt ist, im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bietungs-Termine stehen auf

den 1. Juny, den 31. July und den 1. Octbr. 1829

in dem hiesigen Gerichtslocale an und wird in dem letzten Termine, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag dem Meistbietenden ertheilt werden. Die Taxe kann jederzeit in der hiesigen Gerichts-Registratur näher eingesehen werden. Nörenberg, den 15ten März 1829.

Das Hof- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Die zu Rosenfelde in Hinterpommern gehörge, unweit Labes, Wangerin und Dramburg belegene Wassermühle, welche, außer einem Mahl- und Graupengange, auch eine Schneidemühle enthält, ist auf den Antrag eines Hypothekar-Gläubigers von uns im Wege der Execution zur Subhastation gestellt worden. Zum öffentlichen Verkauf sind drei Bietungs-Termine, und zwar: auf den 1sten Juni, 31sten Juli und 2ten October d. J., die beiden ersten in dem Gerichtslocale des hiesigen Stadtgerichts, der dritte aber in Rosenfelde anberaumt worden; und werden Kauflustige mit dem Bemerken dazu vorgeladen, daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, sofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden soll. Die Mühle ist, ihrem materiellen Werth nach, auf 2286 Rtlr., der dabei befindliche Acker aber auf 275 Rtlr. abgeschätzt worden. Die Taxe kann jederzeit in der Registratur des hiesigen Stadtgerichts eingesehen werden. Nörenberg, den 16ten März 1829.

Das Patrimonialgericht über Rosenfelde.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Der Mobiliar-Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe des Predigers Weitzmann, Johanne Margarethe geborne Schütte, bestehend in Silber, Kupfer, Zinn, Portellain, Fayance, Gläsern, Meubles und Hausgeräth, weiblichen Kleidungsstücken, sowie Vieh, als: einigen Kühen und Schaafen und Getreide-Vorräthen, soll öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Es ist hiezu ein Auctionstermin auf den 20sten August d. J., Vormittags um 9 Uhr, und die folgenden Tage Nachmittags um 2 Uhr, hieselbst im Weitzmannschen Hause angesetzt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Pyritz, den 21sten Mai 1829.

Lympius, Ober-Landesgerichts-Assessor.
Vigore Commissionis.

In Vosberg bei Freyenwalde sollen den 14ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, mehrere Mobilien an Uhren, Spiegeln, Komoden, Stühlen, Tischen rc. und außerdem zehn Kühe in dem herrschaftlichen Wohnhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verkauf nur gegen gleich baare Zahlung erfolgt. Stargard, den 27sten Juli 1829.

Im Auftrage der Königl. General-Kommission.
Adler.

Oeffentliche Vorladung.

Auf dem Vol. X. Fol. 212 des Hypothekenbuchs verzeichneten Büdnerhause zu Groß-Schönebeck stehen für den George Gerwich an Parternis aus dem Rezeß vom 20sten December 1789 25 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. eingetragen. Da diese Post bezahlt sein soll, so werden auf den Antrag der Besitzerin, verehel. Peter, vormals Wittwe Gerwich, alle diejenigen, welche an dieser Post ein Recht zu haben vermeinen, insonderheit der George Gerwich, dessen Erben, Erbnehmer und Cessionarien hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten und spätestens in dem auf den 24sten August, Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Justiz-Amte angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Liebenwalde, den 14ten April 1829.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Hausverkauf.

Das in der Lootsenstraße sub No. 63 belegene Wohnhaus des Zimmermeisters Bünger, dessen Taxwerth auf 661 Rthlr. 3 Sgr. 5 Pf. ermittelt ist, soll am 28sten August d. J., auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in unserm Geschäfts-Locale meistbietend verkauft werden. Swinemünde, den 9ten Juny 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 61. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 31. July 1829.

Noch zu verkaufen in Stettin.

Die ersten neuen, wirklich holländischen Heringe empfing F. Cramer & Comp.

Grüne Gartenpomeranzen und Apfelsinen bei F. Cramer & Comp.

Von dem seit langer Zeit gefehlten Taback von E. L. Meyer in Stralsund empfingen wir wieder von den beliebtesten Sorten einige Zufuhre. F. Cramer & Comp.

Süßmilchskäse in gebrochenen Broden, das Pfd. 4 Sgr., bei F. Cramer & Comp.

Alle Sorten franzöſ. feine Korken in kurz, halb und ganz lang, auch spitzige, und ord. hier geschnittene, Mirt.- und Medicin-Korken, Spunde zu Fässer und Gläser, eine Partey feines ungebr. Korkholz und Kork zum Gebrauch für Fischer und Harz in Broden billigst bey J. H. Michaelis.

Braunen Berger Leberthran und klares Leinöhl offerirt Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a).

Schönen Berger Fettheringe, mittel und klein, zu billigen Preisen, offerirt Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a).

Ich erhielt eine Parthie feinen Caffee von vorzüglich delicatem Geschmack, und verkaufe denselben in einzelnen Pfunden à 8½ Sgr., eben so eine schöne Mittelsorte à 7½ Sgr., bei Partheien billiger. W. Schoenn, Marien-Kirchhof Nr. 779.

Sehr schöne neue großfallende Smirn. Rosinen billigst bei W. Schoenn, Marien-Kirchhof Nr. 779.

Bestes gewalztes schlesisches Eisen in den gangbaren Dimensionen zu billigen Preisen bey Hoffmann & Barandon. Stettin, den 24sten July 1829.

Holländ. S.-M.-Käse einzeln auch Centnerweise, Sardellen, Capern, marinirte Heringe, schöne Pflaumen und Düsseldorffer Wein-Mostrich, bei C. A. Cottel, kleine Domstraße.

Weißes Fensterglas in allen Größen, weißes und grünes Medizinglas aller Art billigst bei L. Borck sen.

Neue holländische Heringe, grüne Orangen und Gardeser Citronen, bei J. G. Lischke.

Feinste Vorp. Butter, in kleinen und großen Gebinden, Eid. Käse und Krollhaare, billigst bei C. F. Wardius, Oderstraße Nr. 22.

Den ersten neuen holländischen Jäger-Hering empfing August Wolff.

Neue Gardeser Citronen in Kisten und ausgezählt, grüne Gartenpomeranzen, feinstes Provencer-Oel, das Glas von ¼ Pfd. 10 Sgr., Knackmandeln, pr. Pfd. 10 Sgr., braunen Perl-Sago und holl. Käse in Broden bey August Wolff.

Einen neuen Transport frischer Pächter-Butter à 5 Sgr. und Kochbutter 4½ Sgr., so wie Fässer von 10, 20 und 40 Pfd., empfing Laage, Lastadie 219.

Gutes ungeflößtes buchen Klobenholz à Klafter 5 Rthlr. 15 Sgr., bei größeren Quantitäten noch billiger, offerire ich zu diesem Preise bis Ende August. Auch gutes elsen und birken Klobenholz, wie auch elsen Knüppelholz, verkaufe ich zu billigen Preisen. J. J. Grünke, Speicherstraße No. 48.

Trockenes astfreies birken und eichen Brennholz bei A. W. Kruse, Oberwieck No. 4.

Beste Sorte Dachsplisse à Tausend 12 Sgr. bei A. W. Kruse, Oberwieck No. 4.

Schaalbretter in allen Längen per □F. 6 à 7½ Silberpfennig bei A. W. Kruse, Oberwieck No. 4.

Alle Sorten kienene Viertelhölzer, Bretter, Bohlen und Dachlatten, in allen Stärken und Längen, so wie ganz vorzüglich schöne Rundhölzer, zu äußerst billigen Preisen bei A. W. Kruse, Oberwieck No. 4.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein in der Baumstraße No. 987 gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Lasch.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Eau de Cologne

aus der rühmlichst bekannten Fabrike von Maria Farina in Cöln, am 31sten d., Nachmittags 2½ Uhr, auf dem alten Packhof.

Rumm = Auction.

Am nächsten Mittwoch den 5ten August c. a., Nachmittags 3 Uhr, wird im Schloß-Keller eine Quantität Jamaica und St. Croix Rumm, durch mich öffentlich verkauft werden. Stettin, den 27sten July 1829. Wellmann, Mäkler.

Mit Genehmigung des Hochlöbl. Allgemeinen Kriegs-Departements, Königl hohen Kriegs-Ministerii, sollen Sonnabend den 18ten August c., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Artillerie-Zeughofe, mehrere bei der Artillerie nicht anwendbare Gegenstände, bestehend: in 90½ Paar englischen und französischen Kumtgeschirren, 205 Centner altes Schmiedeeisen, 4 Tonnen Steinkohlentheer, Theerbutten, Blendla-

ternen, Wassereimer, Theertonnen, ledernen, haarnen und papiernen Beuteln, Gießkannen, Tauwerk, Maculatur, kupfernen Näpfen und Kesseln, 1 Schleifstein, Kneifzangen, Feuergabeln, Hartmeißel, Schnitzerklingen, Federmessern, Feilen, 3zölligen, 5zölligen, $5\frac{1}{2}$zölligen, 6zölligen, $7\frac{1}{2}$zölligen, 13zölligen eichenen Bohlen von 8 bis 14 Fuß lang, büchenen Achsen, Felgen, Brackhölzern, eichenen Speichen, weißbüchenen Kloben und Hobeln, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 26sten July 1829.

Königl. Artillerie-Depot.

Bein, Hauptmann u. Artillerie-Officier vom Platz. Trespe, Zeuglieutenant.

Miethsgesuche.

Eine kinderlose und Ordnung liebende Familie sucht eine Wohnung von zwei Zimmer, ein oder zwei Kammern, Küche 2c. nebst Zubehör möglichst in der Mitte der Stadt zum 1sten October. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Von einer stillen kinderlosen Familie wird zum 1sten October d. J., wo möglich in der Mitte der Stadt, ein freundliches Quartier von 3 Stuben, 1 Kammer, hellen Küche, Speisekammer, Gesindegelaß und sonstigem Zubehör gesucht. Näheres Breitestraße No. 356.

Zu vermiethen in Stettin.

Marien-Kirchhof Nr. 779 ist zum 1sten August eine Stube parterre, mit auch ohne Meubeln, zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei freundlichen Zimmern nebst Zubehör, in der Oberstadt, ist zum 1sten October c. an eine kinderlose Familie oder an einzelne Herrn zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Die Belle-Etage des in der Bollenstraße No. 786 belegenen Hauses, bestehend in 4 Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör, ist vom 1sten October d. J. ab anderweitig zu vermiethen und ist das Nähere darüber Breitestraße No. 361 zu erfragen.

Ein Quartier, bestehend aus einer Stube und Alkoven mit Meubles, ist zum 1sten August oder September c., Pelzerstraße No. 652, zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 656 ist eine Stube nebst Garten, mit auch ohne Meubeln sogleich zu vermiethen.

Auf dem Rödenberg No. 326 ist ein Quartier in der zweiten Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer, nebst Keller und Bodenraum, zum 1sten October zu vermiethen.

Klosterhof No. 1126 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, heller Küche nebst Zubehör, zu vermiethen.

Die 2te Etage in meinem Hause Fuhrstraße Nr. 843, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche 2c., ist zu jeder beliebigen Zeit zu vermiethen.

Pauly, Schlosser-Meister.

Königsstraße No. 184 sind in der zweiten Etage 4 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, auch davon 2 Stuben mit Meubles zum 1sten October c. zu vermiethen.

Vom 1sten September c. an ist Splittstraße No. 103 die Unter-Etage von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen; desgleichen Beutlerstraße No. 94 in der Ober-Etage 3 einzelne Stuben.

In der großen Oderstraße im Hause Nr. 65 ist die 2te Etage, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Bekanntmachungen.



Sonntag den 2ten August, Vormittags 11 Uhr, werden die Schlangen gebadet und mit lebenden Kaninchen und Hühnern gefüttert, und werden selbige Montag den 3ten August zum Letztenmale gezeigt. Der Schauplatz ist im Schützenhause. Entree 5 Sgr., Kinder die Hälfte.

August Cops.

Bei Anwesenheit des Königl. Hochlöblichen 34sten Infanterie-Regiments werden die Herren Hautboisten bei mir Mittwochs, Freitags und Sonntags Harmonie-Musik geben. Bei ungünstiger Witterung genannter Tage wird die Musik alsdann am folgenden Tage stattfinden. Grünthal. A. Dittmar.

Ich warne hiemit jedermann, an niemand etwas auf meinen Namen verabfolgen zu lassen, indem ich dafür keine Zahlung leisten werde.

J. H. Borchart.

Wer Lust und Geschick zur Bearbeitung eines Gartens in Grabow hat, kann gegen freie Wohnung 2c. ein Unterkommen finden und das Nähere auf der Lastadie No. 75 erfahren.

Besten Rüdersdorffer Steinkalk empfiehlt zum billigsten Preise C. W. Strehlow in Gollnow.

In Dahlow bei Stargard stehen 80 Stück Fetthammel zum Verkauf.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

4000 Rthlr. Gold sollen gegen depositalmäßige Sicherheit auf ein pommersches ländliches Grundstück unter Bedingung prompter Zinszahlung auf viele Jahre ausgeliehen werden. Schriftliche versiegelte Offerten erbittet man sich durch die hiesige Zeitungs-Expedition. Es wird darauf ohne Aufschub schriftliche Antwort erfolgen.